

Anton Tschechow: "Rothschilds Geige"

Peter Tschaikowski: Werke für Violine und Klavier



Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893) Anton Tschechow (1860-1904)

Pjotr Tschaikowski zählte zu **Anton Tschechows** engerem Bekanntenkreis, was nicht zuletzt auf Tschechows Begeisterung für Musik im Allgemeinen und für Tschaikowskis Stücke und Romanzen im Speziellen zurückzuführen war. So baute Tschechow auch in mehrere seiner Erzählungen (*Mein Leben*, *Erzählungen eines Unbekannten*, *Das Kätzchen*) Szenen ein, in denen bekannte Stücke Tschaikowskis erwähnt oder vorgetragen werden. Im Dezember 1888 traf Tschechow Tschaikowski in dessen Wohnung erstmals, ein Jahr später widmete er seinen neuen Sammelband *Mürrische Menschen* Tschaikowski persönlich. Zur damaligen Zeit hegte Tschechow auch Pläne, das Libretto der künftigen Oper *Bela* für Tschaikowski zu verfassen. Dieses Vorhaben wurde jedoch nicht realisiert, da Tschaikowskis früher Tod im Jahre 1893 ihn daran gehindert hat, diese Oper zu komponieren.

Rothschilds Geige

Der arme Sargtischler Jakow, der sich mit seinem Geigenspiel ein wenig dazu verdient, lebt mit seiner Frau Marfa seit zweiundfünfzig Jahren zusammen, in einem Zimmer mit Ofen, Doppelbett, Särgen und der ganzen Wirtschaft, aber richtig zur Kenntnis nimmt er seine Frau erst, als sie im Sterben liegt. Da erinnert sich Jakow, dass er sie nie liebkost hat, nie ein gutes Wort für sie übrig hatte, ihr nicht einmal erlaubte, Tee zu trinken, nur heißes Wasser. Und er spielt auf seiner Geige so wehmütig, dass ihm selbst die Tränen kommen.

Auch Rothschild, der rothaarige, Flöte spielende Jude, mit dem er manchmal in einem jüdischen Orchester zusammen spielt, weint und lauscht mit "quälendem Entzücken" Jakows Spiel.

Sie, die sich eigentlich nicht mögen - Jakob nennt die Juden Gesindel und Knoblauchfresser - kommen einander sehr nahe; Jakob nennt Rothschild gerührt Bruder. Gleich nach dem Tod

von Marfa erkrankt Jakob, nun liegt auch er im Sterben. Vom Tod, so sinniert er, hat man eigentlich nur Nutzen, man muss nicht essen, nicht trinken, keine Steuern zahlen. Das Leben dagegen bringt nur Verluste - die haben ihm sein Leben vergällt, zum Beispiel als der Polizeiinspektor nicht in seinem Heimatstädtchen starb, und also der Sarg nicht von Jakob getischlert wurde. Zehn Rubel Verluste rechnete er aus... Endlich ist es vorbei mit den Verlusten, denkt er, und hat keine Angst vor dem Tod. Als ihn der Pope bei der Beichte nach besonderen Sünden fragt, erinnert sich Jakob an Marfas wehmütiges Gesicht, und an Rothschild, wie der fürchterlich schrie, als er von einem Hund gebissen wurde. Und seine Geige fällt ihm ein, die verlassen zurückbleiben wird, und er bittet den Priester, die Geige nach seinem Tod Rothschild zu geben. Und alle in dem kleinen Städtchen wundern sich, woher der arme Jude Rothschild eine so schöne Geige hat... Rothschild spielt fortan nicht mehr Flöte, sondern Jakows Geige und besonders die Melodie, die Jakob und ihn zu Tränen rührte.

Wenn er auf dem Wunderinstrument Jakows Stücke wiederholt, klingen die so verzweifelt und traurig, dass auch die Zuhörer weinen müssen.

Auswahl der Werke für Violine und Klavier von Pjotr Iljitsch Tschaikowski:

Souvenir d'un lieu cher op.42: Meditation, Scherzo und Melodie

Serenade melancholique op.26

Romanze op.5

Chanson triste op.40/2

Andante cantabile aus dem Streichquartett op.11 (Leopold Auer)

Arie des Lensky aus der Oper Eugen Onegin (Leopold Auer)

Stefan Kurt	Rezitation
Ulf Scheider	Violine
Stephan Imorde	Klavier